



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise im Innenteil: Umfang ganze Seite 360 (Kleinere als viertel, Anzeigen sind im III. Teil nicht zu-  
 viergespaltene Petitzeilen. Mitgliederpreis: Die Zeile 0,25 M., 1/2 S. 70.— M., 1/4 S. 39.— M., 1/8 S. 20.— M. Nichtmit-  
 gliederpreis: Die Zeile 0,50 M., 1/2 S. 140.— M., 1/4 S. 78.— M. (Kleinere als viertel, Anzeigen sind im III. Teil nicht zu-  
 durchgehend) 25.— M. Aufschlag. Rabatt wird nicht gewährt.  
 (nur ungeteilt) 140.— M. Abgabe Seiten: 1/2 S. 120.— M., 1/4 S. 65.— M., 1/8 S. 35.— M. Nichtmitgl. 1 S. (nur unget.) 280.— M.  
 Abgabe S.: 1/2 S. 240.— M., 1/4 S. 130.— M., 1/8 S. 70.— M. Einzelfall jederzeit vorbeh. — Beiderseit. Erf. — Ort: Leipzig.  
 Bank: ADCA, Leipzig — Postsch.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buchbörse

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 172 (N. 90).

Leipzig, Dienstag den 27. Juli 1926

93. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Kreisverein Ost- und Westpr. Buchhändler.

(Berichtigte Wiederholung aus Bbl. Nr. 134.)

In der am 30. Mai in Osterode stattgefundenen 45. Hauptversammlung unseres Vereins wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt. Er besteht aus:

- Otto Paetsch, Königsberg, 1. Vorsitzender;
- Richard Krips, Memel, stellvertretender Vorsitzender;
- Heinrich Kuttenteuler, Königsberg, 1. Schriftführer;
- Karl Danehl, Allenstein, stellvertretender Schriftführer;
- Max Lintaler, Königsberg, Kassierer;
- Paul Rosenberg, Danzig, 1. Beisitzer;
- Richard Kießlich, Boppot, 2. Beisitzer.

Der Vereinsbeitrag für das Jahr 1926 wurde auf 12 Mark, das Fehlgeld für die Versäumnis der Hauptversammlung auf 5 Mark festgesetzt.

Königsberg i. Pr., den 2. Juni 1926.

Der Vorstand des Kreisvereins Ost- und Westpr. Buchhändler.  
 Otto Paetsch, Vorsitzender.

### Der Buchhandel im Spiegel der Betriebsbilanzen.

Seit der letzten Betriebsstatistik (s. Bbl. 1925, Nr. 144) hat das Wirtschaftsbild im Buchhandel beachtenswerte Veränderungen erfahren. Gingen an den Wirtschaftsergebnissen des ersten Goldmarkjahres noch die Schlägen des Stabilisierungsprozesses, so treten in den diesmaligen Bilanzresultaten die Auswirkungen der Konsolidierungsbestrebungen, die ja in allen Zweigen wirtschaftlichen Schaffens mit mehr oder weniger Erfolg vordringen, schon recht anschaulich zutage; sie erläutern, worin die Ursachen der Wirtschaftstodungen, die infolge des wirtschaftlichen Charakters des Buches als Ware und der Verarmung der Bücher kaufenden Volkstriebe in steigendem Maße sich im Gesamtbuchhandel auswirken, begründet sind, und sie zeigen die Wege, die beschritten werden können, um auch im Buchhandel den Gleichfluß der Wirtschaftsentwicklung zu fördern.

In den Kapitalverhältnissen ist ein Nachlassen der Reservenbildung und damit ein Sinken der Sicherheitsstärke der Betriebskapitalien unverkennbar, wie aus dem folgenden zahlenmäßigen Bild der Bilanzergebnisse von 18 Verlagsbetrieben (im Vorjahre 6) — I — und 22 gemischten buchgewerblichen Unternehmungen: Verlag und Buchdruckerei (im Vorjahre 16) — II — hervorgeht. Die Zahlensummen verstehen sich in Millionen Mark, während die in Klammern beigefügten Zahlen die Ergebnisse des Vorjahres bedeuten:

	Altienkapital:	Reserven:	in Prozenten:
I.	4,36 (2,76)	0,27 (0,3)	6,17 (11,4)
II.	21,6 (11,35)	1,43 (0,8)	6,62 (7,1)

Am stärksten ist der Rückgang im Reservenstande bei den Verlagsbetrieben; denn während die echten Reserven bei letzteren im Vorjahre noch die gesetzliche Mindestgrenze um eine

Kleinigkeit überschritten hatten, sind sie nach den letzten Ergebnissen auf den gleichen Tiefstand der gemischten Betriebe herabgesunken.

Noch deutlicher als die angeführten Zahlenvergleiche spiegelt aber die Liquidität die wirtschaftliche Lage im Buchhandel wider. Es betragen die

kurzfristigen		flüssigen Mittel:		in Prozenten:	
I.	II.	I.	II.	I.	II.
3,17 (1,12)	7,99 (3,1)	0,29 (0,27)	2,47 (0,8)	9,1 (24,2)	30,9 (27,0)
Gesamtverpflichtungen:		flüssigen Mittel:		in Prozenten:	
I.	II.	I.	II.	I.	II.
7,76 (4,2)	31,88 (15,26)	0,29 (0,27)	2,47 (0,8)	3,8 (6,4)	7,7 (5,5)

Darnach hat sich die Liquiditätskurve in beiden Fällen bei den Verlagsbuchhandlungen recht erheblich gesenkt, während der Flüssigkeitsgrad bei den gemischten Betrieben sich gegen das Vorjahr etwas günstiger gestaltet. Eine gesunde Liquidität, wie sie der normale Gang der Betriebsmaschine erfordert, läßt sich aber auch hier keineswegs feststellen. Es entsteht deshalb die Frage, auf welche Ursachen diese im Spiegel der Betriebsbilanzen sich zeigende Erscheinung der Illiquidität, die das Wirtschaftsbild des Verlagsbuchhandels als Produktionszweig charakterisiert, zurückzuführen ist. Denn wenn die Betriebsmaschine nach dem Liquiditätsergebnis allenthalben Störungen erkennen läßt, so können einestheils Mängel im Räderwerk, andernteils ungünstige Einflüsse von außen sie verursacht haben. Zu ersteren ist ein Übermaß geschäftlicher Aufwendungen oder ähnliches, zu letzteren die Festlegung der Betriebsmittel in illiquiden Werten durch Abfahmangel oder durch chronische Geldversteifung zu rechnen. Inwieweit Momente der ersteren oder letzteren Art, oder beide Ursachen vorhanden sind, ist aus folgenden Gegenüberstellungen ersichtlich. Es betragen

A. die Verpflichtungen		in Prozenten des Eigenkapitals:	
I.	II.	I.	II.
die kurzfristigen Schulden	68,2 (33,5)	die fremden Mittel	73,1 (36,5)
die kurzfristigen Schulden	34,7 (21,7)	die fremden Mittel	44,6 (25,5)
B. die illiquiden Betriebsmittel		in Prozenten des Eigenkapitals:	
I.	II.	I.	II.
die Außenstände	53,0 (35,6)	die Warenvorräte	87,0 (37,8)
die Außenstände	40,2 (28,9)	die Warenvorräte	31,1 (51,1)
C. die liquiden Betriebsmittel		in Prozenten des Eigenkapitals:	
I.	II.	I.	II.
die flüssigen Mittel	6,2 (8,8)	die flüssigen Mittel	10,7 (6,6)
die flüssigen Mittel	10,7 (6,6)		

In vorstehenden Zahlenvergleichen sind zweifellos lehrreiche Aufschlüsse über die wirtschaftliche Entwicklung des Verlagsbuchhandels einerseits, des Druckgewerbes andererseits enthalten. Zeigen sie doch, daß bei ersterem nicht nur die Schuldenlast um mehr als das Doppelte gestiegen ist,